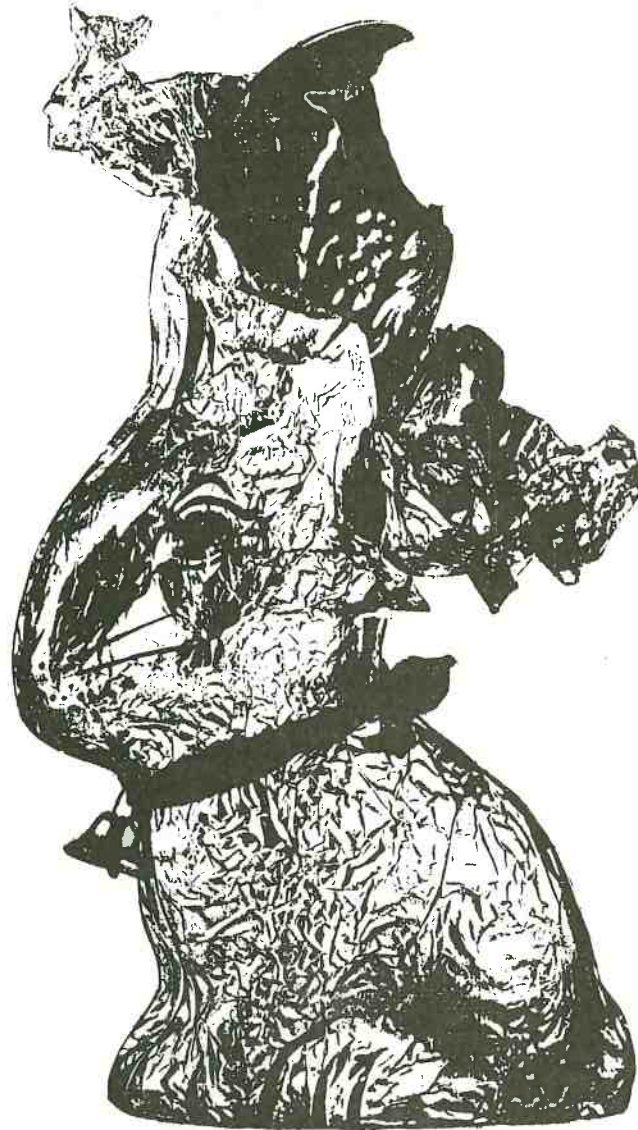


miteinander

PFARRBLATT - ST. MAGDALENA IN WILDON

MÄRZ 1988

NR. 3



Ostern ist mehr



Liebe Pfarrbewohner!

In wenigen Tagen feiern wir Ostern, das Fest unserer Erlösung: Gott hat Jesus von Nazareth von den Toten auferweckt. Im Blick auf diesen Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, erhoffen wir auch für uns die Auferweckung der Toten. Das ist unser Glaube. Christus ist auferstanden: Das ist der Grund des Osterfestes. Osterglaube will - ja muß - geteilt, mitgeteilt werden: so war es am ersten Ostertag, so muß es auch heute sein. Einen "für mich" gepachteten Osterglauben gibt es nicht, kann es nicht geben. Das bedeutet konkret: Die Frage z.B., ob ich am Sonntag die Eucharistie mitfeiere, betrifft nicht bloß mich privat. Sie betrifft auch den neben mir; sie geht ganz entschieden die Pfarrgemeinde an, die auf das Zeugnis meines Glaubens angewiesen ist. Keiner glaubt für sich allein.

Wir feiern Ostern, das Fest unserer Hoffnung. Wir feiern es öffentlich (Prozession), nicht hinter verschlossenen Türen. Das bedeutet: Wir müssen in der Gesellschaft als eine Kraft erscheinen, welche die Wirklichkeit aus dem Glauben deutet und verändert. Das Osterfest muß ganz konkret Antwort geben: für die große Welt und unseren eigenen Lebensbereich.

Wir haben sicher noch viel mehr als bisher in der Kirche mit Konflikten leben müssen. Nicht eine problem- und konfliktlose Kirche ist das Ziel, sondern eine Gemeinschaft, die aus der Kraft des Osterglaubens und der Hoffnung zu leben sucht - mit all seinen Spannungen.

Wir sind aufgerufen, dieses Fest zu feiern: in einer Kirche, die sich immer wieder aus dem Osterglauben erneuern muß; es zu feiern, -inmitten einer Gesell-

schaft, die Ausschau hält nach dem Sinn von Leben und Geschichte.

So wünsche ich Ihnen vom auferstandenen Herrn her ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer

JOSEF WENDLING



DER BISCHOF VON GRAZ-SECKAU
A-8011 GRAZ, BISCHOFPLATZ 4

Liebe katholische Christen der Steiermark!

Im September 1983 hat Papst Johannes Paul II. unser steirisches Mariazell besucht. Etwa 40.000 Gläubige, vor allem Priester und Ordensleute aus ganz Österreich haben zusammen mit ihm die Messe gefeiert.

Nun erwarten wir unseren Papst zu seinem zweiten Besuch. Er wird vom 23.-27. Juni 1988 in sechs österreichische Diözesen kommen.

Warum gibt es diese Reisen?

Sie wachsen aus dem Wesen unserer Kirche: In ihrer weltweiten Gemeinschaft lebt Christus und mit ihm können wir heimgehen zum Vater, zur Vollendung unseres Lebens und der Welt. Die Apostel hat der Herr als Hirten eingesetzt, der erste von ihnen ist Petrus und sein Amt lebt im Papst weiter: Miteinander dem Evangelium die Türe öffnen!

Es ist ein Geschenk Gottes, wenn wir mit vielen Stimmen die Messe feiern: Wir glauben an Christus und in diesem Glauben können wir zu unserem Leben ja sagen.

Deshalb lade ich Sie alle ein: Kommen Sie, alt und jung, zur Messe mit unserem Papst! Wir sind mit ihm am Nachmittag des 25. Juni 1988 in Gurk beisammen. Mit uns Steirern und Kärntnern werden ebenso die Katholiken aus Slowenien und Friaul den Tod des Herrn verkünden, seine und unsere Auferstehung preisen.

Wir sollen nicht bloß aus der Ferne zusehen. Das Evangelium berichtet, wie die vielen mit Christus beisammen waren, auf ihn hörten und Brot für ihren Weg bekamen. Der Tag von Gurk ist wie ein gedeckter Tisch. Wir sind die Gäste, die Christus einlädt!

Also: Auf Wiedersehen in Gurk!

Graz, im Februar 1988

Der Bischof + Johannes Weber

Unter diesem Motto wurde im Herbst des vorigen Jahres unter den Jugendlichen unserer Pfarre eine Meinungsumfrage durchgeführt. Themen: Von Schule und Beruf über Glaube und Religion bis hin zu Sexualität, Freizeit und Umwelt. Auf Wunsch vieler, die dabei mitgemacht haben, möchten wir einen kurzen Auszug aus der Auswertung geben:



Du und Deine Jugend

FRAGEN

Was machst Du in Deiner Freizeit?

Was fehlt Dir in Deiner Freizeitgestaltung?

Welche Arbeit würdest Du am liebsten machen?

(Auswahl: Angestellter, Bauer, Fabriksarbeiter)

Warum werden heute Freundschaften so schnell geknüpft und wieder gelöst?

Ist Eifersucht ein Liebesbeweis oder ein Zeichen des Mißtrauens?

Ist Dein Familienklima eine Bereicherung oder eine Belastung?

Wie sollte die Beziehung zu den Eltern aussehen?

Was bedeutet für Dich Sexualität?

Recht auf Leben - Grundrecht für jeden? Gibt es Situationen, wo Dir eine Abtreibung als gerechtfertigt erscheint?

Woran glaubst Du?

Wie sehr beeinflußt Dein Glaube Dein Leben?

Ist Glaube heutzutage noch wichtig?

Was verstehst Du unter Kirche?

Was erwartest Du Dir von der Kirche?

Umweltschutz, Zeit genug oder schon zu spät?

Umweltschutz, welches Ziel müßte man verfolgen?

Wie ist es Dir beim Ausfüllen des Fragebogens ergangen?

Von rund 130 ausgegebenen Fragebögen wurden 60 ausgefüllt und ausgewertet. Es kann sich aus den Antworten jeder seine Schlüsse ziehen, doch glauben wir schon, aus diesen und den weiteren Antworten sehr deutlich Trägheit, Ratlosigkeit, Resignation und Gleichgültigkeit aber auch viele Hoffnungen, Wünsche und Stimmen, die nach Hilfe rufen, heraushören zu können.

Und an diesen Hoffnungen und Wünschen müssen wir festhalten, festhalten und arbeiten, um wenigstens einige dieser Vorstellungen verwirklichen zu können. Wichtig ist dabei, daß wir bei uns selbst damit anfangen.

ANTWORTEN

Mit Freunden beisammen sein, Sport, Kaffeehausbesuche
50 % Sport

70 % Angestellter, 20 % Bauer, 10 % Fabriksarbeiter

Zu wenig Zeit füreinander, Sex im Vordergrund, Flucht vor Problemen

45 % Liebesbeweis, 30 % beides, 25 % Mißtrauen

45 % Bereicherung, 30 % Belastung, 25 % beides
Ehrlich, locker, mehr Verständnis beiderseits, mehr Vertrauen, mehr Zeit füreinander
Liebesbeweis, Bestandteil der Partnerschaft, Zärtlichkeit

80 % ja, bei: Vergewaltigung, wenn unerwünscht, bei Behinderung des Kindes

40 % an Gott, 40 % an ein höheres Wesen, 10 % an sich selbst, 10 % an den überirdischen Zusammenhang im Welt-
raum

Zum Großteil sehr wenig

Zum Großteil nicht mehr maßgebend

Glaubensgemeinschaft, Scheinheiligkeit, Messe feiern, Steuern, unrealistisch, altmodisch

70 % gar nichts, 30 % mehr Verständnis und Toleranz

50 % Zeit genug, 50 % zu spät

Alle sollen mithelfen, aber Politiker müssen großräumige Maßnahmen setzen, umdenken, mehr Werbung

Teilweise war es sehr schwierig, da man sich eigentlich noch nie so richtig mit diesen Problemen beschäftigt hat; es war gut, seine eigenen Vorstellungen einmal so richtig kennenzulernen

IMPRESSUM:

Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon

miteinander - Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon.

Verleger, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon.

Redaktion: Mag. Gustav Oberdorfer, 8410 Wildon,

Layout: Peter Käfer, 8410 Wildon, Photos: Josef

Urdl, 8410 Aug, Druck: Druckerei Hebler, Graz-Puntigam.

Ostern ist mehr

Wird Mutter leben?

Nun war Mutter schon drei Tage tot. Heute morgen hatten sie sie beerdigt. Franz lag im Bett und starrte stumm an die Decke. Bei jedem Geräusch zuckte er zusammen und wandte sich voller Hoffnung zur Tür. War das vielleicht doch Mutter, die dort hereinkommen wollte wie sonst um diese Zeit?

Es konnte einfach nicht sein, daß sie nicht mehr da war. Es waren doch schon so viele Autos zusammengefahren, und es war nichts weiter passiert. Nein, Franz war sich ganz sicher: In ein paar Tagen würde Mutter wieder zu Hause sein. Seine Mutter war tot, das gab es gar nicht.

"Du schläfst ja noch nicht." Lautlos war der Vater ins Zimmer getreten. Franz fuhr zusammen. "Ich kann nicht", antwortete er, "ich kann einfach nicht." Vater setzte sich ans Bett und strich ihm über das Haar. "Du denkst zu viel nach, Bub. Versuch einzuschlafen. Wir können es nicht ändern."


"Kommt Mutter wirklich nicht wieder?" "Nein, nie. Du hast doch gesehen, wie wir sie begraben mußten." "Vielleicht war Mutter gar nicht drin?" "Im Sarg? Doch."

Vater seufzte. "Franz, wir müssen jetzt tapfer sein, du und ich. Schlaf jetzt."

Nun hatte es Franz noch einmal gehört: Seine Mutter würde nicht wieder kommen. Und trotzdem konnte er es nicht glauben.

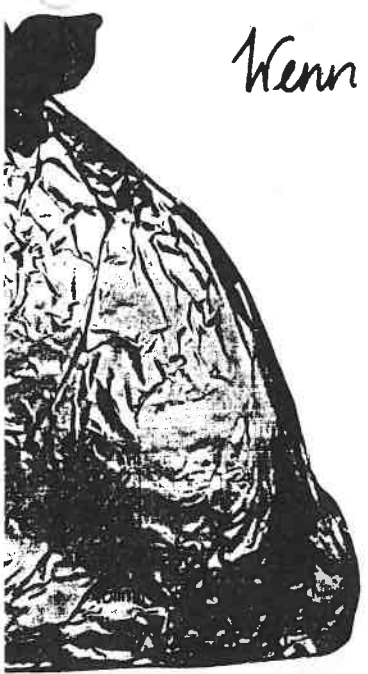
Plötzlich setzte sich Franz kerzengerade auf. In der Religionsstunde hatten sie doch neulich davon gesprochen! Hatte Herr Müller nicht gesagt, daß die Toten wieder lebendig werden? Ja Franz erinnerte sich genau: Die Toten werden auferstehen. Und Jesus, Jesus war doch auch auferstanden! Franz sprang aus dem Bett und rannte auf bloßen Füßen hinaus zu Vater. "Vater, die Toten werden doch wieder lebendig!" rief er, zitternd vor Hoffnung. Vater antwortete nicht. Franz fragte hastig: "Das stimmt doch, Vater, nicht? Bitte, sag, daß es stimmt!" Vater nahm Franz in den Arm und antwortete leise: "Ich glaube, daß es stimmt. Ich versuche, es zu glauben." "Weißt du es denn nicht?" "Nein, Franz, ich weiß es nicht. Ich glaube es, hoffe es. Vielleicht kannst du es auch glauben."





Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da sahen sich die Jünger, daß sie den Herren sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wenn ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Wenn die Worte fehlen



Man kann mit Worten nur schwer beschreiben, was es heißt: Christus ist von den Toten auferstanden; er wurde von Gott auferweckt; auch wir werden leben. Die Osterkone der Ostkirche zeigt diesen Glauben im Bild: Christus, wie er in das Reich des Todes hinabsteigt. Er streckt die Hände denen entgegen, die vor uns gelebt haben. Der Auferstandene holt die Menschen aus Finsternis und Tod und führt sie zu neuem Leben. So ist er uns heute noch nahe; wie wenn er uns an der Hand nehmen und zu neuem Leben führen wollte. Denn stärker als der Tod ist das Leben.

Auferstanden

Grab, das ist:
nicht mehr weiterkönnen.
Grab, das ist:
keine Aussicht haben.
Grab, das ist:
zerbrochene Seele.
Grab, das ist:
ausgeronnen.
Grab, das ist:
tot.

Auferstanden, das ist:
Aufgaben haben.
Auferstanden, das ist:
Neuland sehen.
Auferstanden, das ist:
Liebe schenken.
Auferstanden, das ist:
vertrauen können.

Martin Gutl

Pfarrfinanzen

Familienfasttag

Auch in der Pfarre Wildon ist ein Arbeitsjahr vergangen und es wurde ein finanzieller Schlußstrich gezogen. Die Finanzverwaltung teilt sich in 3 Bereiche: **KIRCHE - FRIEDHOF - ORGEL**.

I. <u>KIRCHE</u>	Kassastand per 31.12.1986	S 214.425,87
	Einnahmen 1987	S 359.996,09
	Ausgaben 1987	S 329.575,13
	Kassastand per 31.12.1987	S 244.846,83
II. <u>FRIEDHOF</u>	Kassastand per 31.12.1986	S 645.284,30
	Einnahmen 1987	S 229.570,52
	Ausgaben 1987	S 81.231,04
	Kassastand per 31.12.1987	S 793.623,78
III. <u>ORGEL</u>	Spenden bisher insgesamt	S 1.258.642,52
	Bezahlt bisher	S 1.229.761,13
	Kontostand dzt.	S 28.881,44

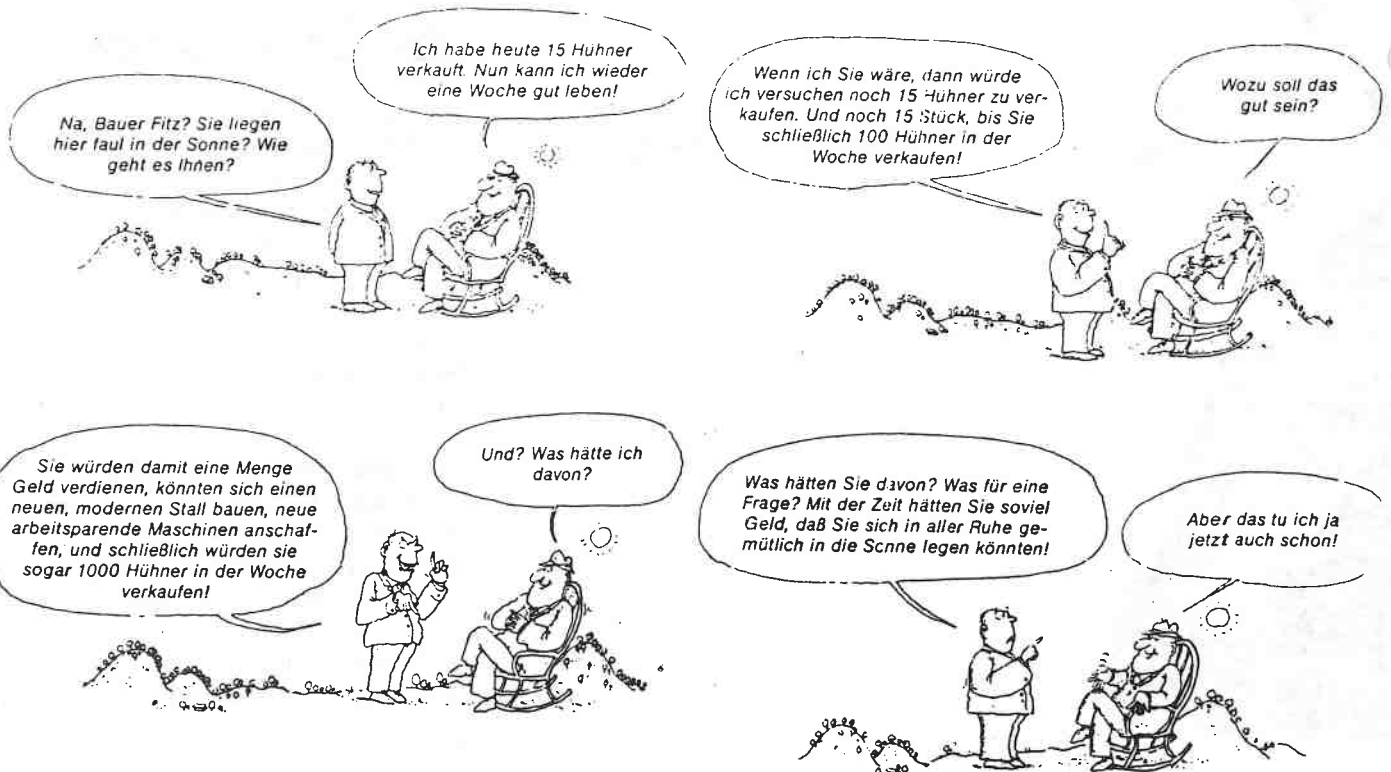
Die weitere Finanzierung der Orgel wird aus den laufenden Spenden sowie durch eine Umwidmung eines größeren Teilbetrages der Friedhofskassa auf die Orgelkassa erfolgen. Eine zweite Haussammlung ist nicht geplant. Der Pfarrgemeinderat dankt an dieser Stelle allen, besonders auch der Raiffeisenkasse Wildon-Lebring und der Südsteirischen Sparkasse Wildon, die mit Ihren Unterstützungen bisher mitgeholfen haben, unsere Orgel zu finanzieren.

Ein besonderer Tag der vorösterlichen Fastenzeit ist alljährlich der Familienfasttag. Heuer war dies der 2. Fastensonntag, der 28. Februar 1988.

Für diesen Tag kochten 12 Frauen und 1 Mann ausgezeichnet Suppen bzw. buken Brot und Gebäck. Diese Speisen wurden nach dem Sonntagsgottesdienst von einigen Mitarbeiterinnen an die Meßbesucher ausgegeben. Eine Gruppe von fleißigen Firmkandidaten übernahm das Reinigen des Geschirrs. Das Ergebnis aus den Spenden dieser Aktion wird für sinnvolle Projekte verwendet werden. Zusammen mit dem Fastenopfer an den Kirchthüren gab es einen Reinerlös von S 19.155,--.

Ein Vergelt's Gott allen Spendern, Köchen, Verteilern und "Saubermännern"!

Als drittes wollte ich schließlich wissen: „Was ist Arbeit eigentlich?“ – Ich schaute daraufhin im Konversationslexikon nach und war erstaunt zu lesen: „Arbeit ist bewußtes Handeln zur Befriedigung von Bedürfnissen!“ Ja, klar, warum bin ich nicht gleich darauf gekommen.



Firmung 1988

Im heurigen Jahr findet die Firmung wieder in unserer Pfarrkirche statt. Am Sonntag, dem 29. Mai 1988, werden 60 Burschen und Mädchen aus unserer Pfarre das Sakrament der Firmung empfangen. Eine besondere Freude bereitet es uns, daß die Firmung unser Bischof Johann WEBER spenden wird. Die Vorbereitung auf diese Firmung ist bereits in vollem Gange. Reiter-Haas Christa, Pregartner Anna, Sturm Waltraud, Zöbl Margarethe, Schauer Rosemarie und Hammer Robert betreuen die Firmlinge in dieser Zeit und versuchen, ihnen in gemeinsamen Spiel-, Informations-, Diskussions- und Arbeitsstunden das Wesen der Firmung klar zu machen. Die folgenden Stellungnahmen sollen zeigen, wie unsere Firmlinge darüber denken:

"Unsere Firmgruppe ist eine Gemeinschaft. Von unserem Firmhelfer werden wir auf den Empfang des Hl. Geistes vorbereitet. Wir werden auch den Bischof besuchen, um unseren Firmspender kennenzulernen. Indem wir Lesungen und Fürbitten erarbeiten und auch im Jugendchor mitsingen, helfen wir bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit."
Maria und Gabi

"Wir besuchen den Firmunterricht, damit wir auf die Firmung vorbereitet werden. Wir erfahren interessante Dinge und diskutieren über Probleme. Besonders freuen wir uns auf das Osterfeuer, das wir nach der Osternachtsfeier entzünden werden."
Elke und Claudia



"Wir haben eine Gemeinschaft in der Firmgruppe und arbeiten mit unserer Firmmappe. Besonders lustig war das Faschingsfest, wo wir Gruppentänze lernten. Wir freuen uns schon sehr auf die Firmung."

Martha und Sabine



"In der Firmgruppe können wir Probleme besprechen. Durch die Firmung wird unsere Verbindung zu Gott gestärkt. Es ist uns eine Ehre, vom Bischof gefirmt zu werden, und wir freuen uns schon sehr darauf."

Petra



"Wir finden es toll, daß wir einen Firmunterricht besuchen können, in dem wir interessante und lustige Sachen machen. Wir sind zwar nur eine Mädchengruppe, aber es ist trotzdem sehr lustig."

Alexandra und Andy



Diese Stellungnahmen wurden im Rahmen einer Firmstunde von den Firmlingen der Gruppe Reiter-Haas Christa erstellt.



Pfarrkalender

Ankündigungen

27.03.1988 **Palmsontag** 09,00 Uhr Palmweihe, Prozession in die Pfarrkirche, Pfarrmesse
31.03.1988 **Gründonnerstag** 19,30 Uhr Abendmahl und Ölbergandacht
01.04.1988 **Karfreitag** 19,30 Uhr Karfreitagsliturgie
02.04.1988 **Karsamstag** Anbetungsstunden und Segnung der Osterspisen wie in den letzten Jahren
19,30 Uhr Osternachtsfeier: Feuerweihe, Segnung der Osterkerze, Taufwasserweihe, Taufe, Tauferneuerung, Eucharistiefeier

30.07. bis

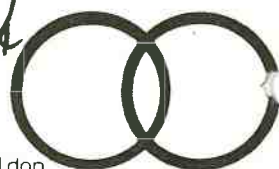
06.08.1988 **Jungscharlager 1988**

getauft wurden



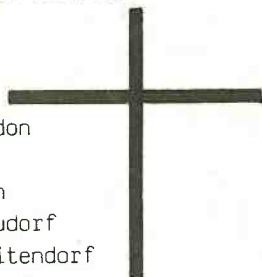
Friedl Maria, Weitendorf
Hirschbichler Anna Maria, Kainach
Germutz Franz, Wildon
Draxler Katharina Maria, Wildon
Zaiko Kerstin, Weitendorf
Stindl Julia Gabriela, Weitendorf

kirchlich getraut wurden



Lirk Silvia - Hödl Bernhard, Wildon
Nebel Roswitha - Url Günther, Afram
Kreiner Romana - Arbeiter Josef, Weitendorf

kirchliche Begräbnisse



Reiter Josef, geb. 1907, Wildon
Trummer Aloisia, geb. 1908, Wildon
Prah Josef, geb. 1921, Neudorf
Löcker Johann, geb. 1911, Wildon
Assinger Andreas, geb. 1904, Neudorf
Fuchshofer Josef, geb. 1908, Weitendorf
Zettl Franz, geb. 1903, Wildon
Rosker Ludmilla, geb. 1915, Karnerhof, Allerheiligen
Siegl Alois, geb. 1904, Wildon
Spitzl Wolfgang, geb. 1957, Neudorf
Verschitz Anna, geb. 1896, Graz
Belzl August, geb. 1915, Weitendorf
Stindl Maria, geb. 1906 Weitendorf

Einladung zu den
Pfarrversammlungen

Anfang Mai sind wieder Bittage und Pfarrversammlungen an folgenden Tagen vorgesehen:

Montag, 09. Mai 1988 Wildon-Unterhaus(Kapelle),
Pfarrversammlung beim Buschenschank Jöbstl/Bockmoar!

Dienstag, 10. Mai 1988 Stocking
Pfarrversammlung beim Gasthof Heger

Mittwoch, 11. Mai 1988 Weitendorf
Pfarrversammlung beim Gasthof Zöhler

Die gesamte Bevölkerung unserer Pfarre ist herzlich eingeladen, aktiv daran teilzunehmen. Für ein umfassendes Gespräch ist es bestimmt von Vorteil, wenn möglichst viele Meinungen zu bestehenden Themen gehört werden können. Oft wird Kritik an Geschehnissen in der Pfarre geübt. Allerdings meist nur in kleinem Kreis. Warum nicht einmal vor größerem Publikum?

Bischöfliche Visitation und Firmung

Etwa alle 5 Jahre werden in der Pfarre der Diözese Graz-Seckau bischöfliche Visitationen durchgeführt. Für unsere Pfarre ist der Termin **29.05.1988** vorgesehen. Bischof Johann Weber wird an diesem Tag auch den Firmlingen unserer Pfarre das Sakrament der Firmung spenden.

Folgender Programmablauf ist für diesen Besuch vorgesehen:

08.00 Uhr: Empfang und Begrüßung auf dem Kirchplatz

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst(Chor- und Volksgesang) Danach Gespräch am Kirchplatz mit der Pfarrbevölkerung und mit Honoratioren im Pfarrsaal

11.00 Uhr: Firmgottesdienst; anschließend Mittagessen

14.30 Uhr: Pfarrgemeinderatssitzung mit dem Bischof. Gespräch über die gegenwärtige und zukünftige Lage der Pfarre.

Pfarrer Josef Wendling und der Pfarrgemeinderat laden die Bevölkerung und die Vereine der Pfarre Wildon ein mitzuhelfen, diesen Tag zu einem schönen und erlebnisreichen Tag werden zu lassen.